

Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS 2010/2011

Trinity College Dublin, Irland

Aufenthaltsdauer: 01.09.2010 – 30.05.2011

Studienfach Physik

Belegte Kurse: Nanoscience, Condensed Matter III, High Energy Physics, Practical in Theoretical Physics, Advanced Topics (Description: Energy und Thin Films), Statistical Physics I, Partial Differential Equations I und II, Mathematical Economics I und II

Einleitung

Seit Oktober 2007 studiere ich Physik am Karlsruher Institut für Technologie. Im siebten und achten Semester hatte ich die Möglichkeit für ein Jahr in Dublin am Trinity College zu studieren. Für Dublin habe ich mich entschieden, da ich auf jeden Fall in einem englischsprachigen Land studieren wollte und mich die Stadt Dublin an sich und das Land Irland sehr gereizt haben.

Vorbereitung

Nachdem ich die Zusage von Prof. Dr. Pilawa erhalten hatte, gingen die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt los. Neben der Online-Bewerbung musste auch das Learning Agreement ausgefüllt werden. Informationen über alle Physik Vorlesungen gibt es auf der Website der Fakultät Physik in Dublin: <http://www.tcd.ie/Physics/undergraduate/>. Die Vorlesungen für theoretische Physik werden von der mathematischen Fakultät gelesen und lassen sich neben den Mathematik Vorlesungen auf der Seite <http://www.maths.tcd.ie/undergraduate/modules/> finden. Allerdings muss man sich nicht zu viele Gedanken über die Kurswahl machen, da man das Learning Agreement leicht ändern kann, wenn man sich die Vorlesungen dann vor Ort anhören konnte. Der zweite Punkt der mich vor Beginn beschäftigt hat war die Wohnungssuche. Da der Wohnungsmarkt in Dublin aber sehr kurzfristig ist, reicht es direkt nach Ankunft auf Zimmersuche zu gehen. Für ein Zimmer im Wohnheim kann man sich, sobald man seine Trinity College Student ID Number hat, auf <http://www.tcd.ie/accommodation/StudentsandStaff/Students/> bewerben.

Anreise, Ankunft und Wohnungssuche

Um mir ein Zimmer zu suchen, bin ich schon etwa zwei Wochen vor Beginn der Freshers' Week am 1. September nach Dublin geflogen. Für die ersten Tage während der Wohnungssuche habe ich bei CouchSurfing zwei Hosts gefunden, die mich insgesamt sechs Tage aufgenommen haben. Das kann ich auf jeden Fall weiterempfehlen, auch wenn es in Dublin nicht ganz einfach ist Hosts zu finden, da sehr viele dort vor allem im Sommer übernachten wollen. Findet man aber jemanden zum Übernachten, kann man schon in den ersten Tagen viel über Dublin erfahren und viele nützliche Tipps bekommen. So hat sich einer meiner Hosts einen ganzen Tag Zeit genommen und mit mir einen langen Rundgang um die Innenstadt gemacht. So hab ich viele Viertel und Pubs kennen gelernt, die man als Tourist kaum kennen lernt. Außerdem gibt es in Dublin sehr viele Hostels, in denen man billig für die erste Zeit übernachten kann. Das Wichtigste für die Zimmersuche in Dublin sind die Mietpreise. Je nachdem wo und in welcher Größe man ein Zimmer sucht, schwanken die Zimmerpreise zwischen 300€ und 500€, Tendenz fallend. Direkt in der Innenstadt und südlich vom Fluss Liffey sind die Zimmer eher teurer, nimmt man es in Kauf nicht in der Innenstadt zu wohnen und dafür vielleicht ein größeres Zimmer zu haben, findet man Zimmer zwischen 300€ und 400€. Die Stadt ist aufgeteilt in mehrere Bezirke. Diejenigen mit gerader Postleitzahl liegen südlich vom Fluss, die mit ungerader nördlich. Dublin 1 und 2 bilden die Innenstadt, mit steigender Nummer sind

die Bezirke immer weiter vom Zentrum entfernt. Eine Besonderheit ist Dublin 4, das als Villen- und Reichenviertel gilt und namensgebend („He/She is so D4“) für alle sehr schicke Personen ist. Wie in allen Großstädten gibt es aber auch in Dublin Viertel, die vor allem nachts gefährlich sein können. Allerdings gibt es viele Gerüchte über gefährliche Gegenden, die eigentlich sicher sind. So sagen viele Leute die auf der Südseite wohnen, dass man nicht auf die Nordseite ziehen soll und dort auf keinen Fall östlich der O’Connell Street. Aber genau dort habe ich in der Gardiner Street Lower gewohnt und mich während der ganzen Zeit sehr sicher gefühlt. So sollte man nicht von vornherein ganze Viertel ausschließen. Oft erkennt man auch schon tagsüber bei Wohnungsbesichtigungen, ob ein Viertel tendenziell nachts gefährlich sein könnte und ob man sich dort wohl fühlen kann. Selbst Viertel wie East Wall kann man sich so erstmal anschauen. Allgemein lässt sich sagen, dass man, vor allem so lange man sich noch nicht so gut auskennt, nachts immer die Augen offen halten sollte und leere und kleine Straßen nachts eher meiden sollte.

Bevor ich nach Dublin geflogen bin, hatte ich schon ein paar Vermietern geschrieben, ob ich das angebotene Zimmer nach meiner Ankunft anschauen könne. Es reicht aber eigentlich nach der Ankunft mit der Zimmersuche zu beginnen, da fast alle Zimmer ‚ab sofort‘ vermietet werden, man oft Zimmer direkt am gleichen Tag an dem man anruft auch noch besichtigen kann und oft einfach der Erste, der für ein Zimmer fest zusagt das Zimmer auch bekommt. Die größten Webseiten um Zimmer oder WGs zu finden sind www.daft.ie und www.rent.ie und dort jeweils im Bereich ‚Sharing‘. Außerdem gibt es viele Informationen im Accomodation Office der Students Union vom Trinity College. Dort gibt es eine weitere Datenbank mit Zimmerangeboten und Hilfe und Tipps zum Suchen, über Wohngegenden allgemein und auch ein Telefon, falls man noch keine irische SIM-Karte hat. Wichtig bei der Wohnungssuche ist, dass man sich ruhig mehrere Zimmer anschaut bevor man sich entscheidet und nicht das erste beste nimmt, weil man denkt, sonst keines mehr zu bekommen. Alle internationale Studenten, die ich kennen gelernt habe, haben innerhalb von etwa 4 bis 6 Tagen ein Zimmer gefunden und momentan wird es eher einfacher ein Zimmer in Dublin zu finden.

Studium in Dublin

Das Studium in Dublin beginnt im Prinzip mit der Freshers’ Week. Ist man schon früher in Dublin, kann man sich schon mal mit seinem Erasmuskordinator (für Physik ist dies Dr. Werner Blau) treffen. Dort bekommt man viele Tipps zu seiner bisherigen Fächerwahl und dem allgemeinen Studiumsablauf am Trinity. Braucht man für eine eventuelle Bankkonto-Eröffnung oder ähnliches eine Studien- oder Wohnortsbestätigung, bekommt man diese im International Office. In der Freshers’ Week gibt es dann zwei Informationstreffen zu Studium und Kultur in Dublin, bei denen man mehr oder weniger viel Neues erfährt. Lohnenswerter sind die Campus- und Bibliothekstouren und vor allem die Einführungen vom IS Service zu Drucker- und Kopiersystem, Emailkonto, WiFi-Zugang und verschiedene Plattformen auf denen es evtl. Unterlagen zu Vorlesungen bzw. den persönlichen Stundenplan gibt. Der wichtigste Teil der Freshers’ Week ist aber die Registrierung, bei der man seinen Studentenausweis und Zugangsdaten zum Uni-Netzwerk bekommt. Ein besonderer Teil der Freshers’ Week ist außerdem die Vorstellung der vielen Societies am Trinity. Jede Society hat während der ganzen Woche einen Stand auf dem Front Square, um neue Mitglieder unter anderem mit Willkommenstüten und Pizza etc. zu werben.

Zu meiner Fächerwahl ist zu sagen, dass ich in Karlsruhe schon komplett scheinfrei war bevor ich nach Irland gegangen bin und auch nicht vorhatte, dort eine Hauptdiplomprüfung zu machen. So konnte ich mir frei alle Fächer auf die ich Lust hatte zusammensuchen. Die komplette Liste befindet sich am Anfang des Berichtes, hier gehe ich nur noch mal auf Besonderheiten einzelner Kurse ein. Vor allem auf Empfehlung meines Erasmus Vorgängers aus Karlsruhe habe ich das Practical in Theoretical Physics gewählt und kann dies auf jeden Fall weiterempfehlen. Bei dem Praktikum arbeitet man in Zweiergruppen über neun Wochen

(ca. 8 Stunden pro Woche) an einem Projekt aus allen möglichen Bereichen der theoretischen Physik mit. Dazu gehört fast immer eine Simulation am Computer, zweimal eine Präsentation über den aktuellen Stand des Projektes, sowie die Teilnahme am Problem Solving Tutorial samt ‚Paper 5 Exam‘, in der allgemeine Probleme aus der Physik behandelt werden. Dieses Projekt eignet sich auch gut um schnell in Kontakt mit irischen Studenten zu kommen. Sehr empfehlenswert ist außerdem die Vorlesung Nanoscience, welche eine sehr gute Einführung in das Thema bietet und die von einem sehr guten Professor (Prof Jonathan Coleman) gehalten wird. In Condensed Matter Physics III werden die zwei Schwerpunkte Halbleiter Bauelemente (wird sehr gut von Dr. Finch gelesen) und Supraleiter behandelt. Bei der Vorlesung Advanced Topics kann man aus fünf Themen zwei auswählen und diese bieten einen Einblick in weiterführende Themen. High Energy Physics und Statistical Physics habe ich hauptsächlich deshalb gewählt, weil ich in Karlsruhe nicht sehr viel aus beiden Vorlesungen mitgenommen habe und so die Möglichkeit wahrnehmen wollte, einen anderen Blick auf beide Themen zu bekommen. Dies ist bei High Energy Physics auch durchaus gelungen. Dafür kam ich mit Statistical Physics auch in Dublin nicht so gut zurecht, weshalb ich sie im zweiten Halbjahr durch Nanoscience ersetzt habe. Da ich in Karlsruhe schon BWL als Nebenfach im Vordiplom gewählt hatte, habe ich in Dublin die Chance wahrgenommen mit Mathematical Economics eine Einführung in verschiedene Modelle der VWL und zu Derivaten zu hören. In den ersten zwei Wochen kann man sich auch erstmal alle Vorlesungen anhören, bevor man das Course Registration Form des Trinity College ausfüllen muss. Aber auch diese Kurse kann man im Verlauf des Jahres wieder ändern.

Eine Besonderheit am Trinity College ist, dass das akademische Jahr aus drei Semestern besteht: Die Vorlesungen werden im Michaelmas (September bis Weihnachten) und Hilary Term (Januar bis April) gehalten und Klausuren sind dann alle innerhalb von etwa drei Wochen im Mai, dem Trinity Term. Auch das Notensystem ist am Trinity anders als in Karlsruhe. Schon mit 70 Prozent der Punkte bekommt man eine 1,0 was aber nicht so einfach erreichbar ist. Dafür ist es eher leichter eine Klausur zu bestehen, da man dafür nur 40% braucht. Vorlesungen dauern am Trinity College nur 50 Minuten und alle Kurse sind viel kleiner als in Karlsruhe. Das Trinity College hat trotz der Tatsache, dass es eine Volluniversität ist, nur etwa 12000 Studenten (ohne PhD Studenten). So sind in einem Physikjahrgang maximal etwa 50 Studenten und in den Vorlesungen ist man selten mit mehr als 30 Personen. Daher ist die Atmosphäre sehr viel familiärer. Auch die Professoren helfen einem sehr gern weiter, sollte man etwa Probleme mit der Kurswahl, sich überschneidenden Vorlesungen oder andere Probleme haben. Genauso habe ich auch sehr positive Erfahrungen mit den irischen Physikstudenten gemacht. Gerne helfen sie einem bei allen möglichen Fragen zum Studium und zeigt man sich selbst interessiert, ist es auch nicht sehr schwer persönliche Kontakte zu knüpfen. Allerdings hatte ich mehr Kontakt zu Iren, die ich beispielsweise über Freunde oder über die Christian Union kennen gelernt habe und zu anderen internationalen Studenten.

Die Christian Union ist auch ein Beispiel für die sehr vielen Societies, die am Trinity existieren und die fast alle kulturelle, universitäre und sportliche Bereiche abdecken. So bin ich auch der Physics Society und der Dublin International Students Society (DUISS) beigetreten. Hier lernt man auch sehr schnell Mitstudenten kennen und speziell die DUISS bietet unter anderem interessante und ziemlich günstige Trips durch ganz Irland an. Auch die History und Philosophical Society sind sehr zu empfehlen mit ihren vielen Vorträgen berühmter Persönlichkeiten.

Freizeit in Dublin

Trotz einer Einwohnerzahl von etwa 1,2 Millionen Personen im Großraum Dublin kommt einem die Stadt nicht wie eine Millionenstadt vor. Ich hatte das Glück genau im City Centre zu wohnen und dort konzentrieren sich sehr viele kulturellen Angebote, Pubs und Clubs. So konnte ich von unserer Wohnung fast überall zu Fuß hingehen, was vor allem nachts sehr

angenehm war. Außerdem gibt es in Dublin nur ein Hochhaus, was das Gefühl verstärkt sich in einer nicht so großen Stadt zu befinden. Nichtsdestotrotz ist es vor allem am Wochenende und im Sommer auf den Straßen und in der Fußgängerzone sehr voll und laut. Vor allem im Sommer trifft man auch auf dem Campus auf viele Touristengruppen und hört sehr viele verschiedene Sprachen, wodurch man merkt, wie international die Stadt ist. Den besonderen Reiz der Stadt macht vor allem der Gegensatz von Moderne und Altem aus. Hauptsächlich an den Docklands stehen sehr viele neue, moderne Gebäude wie das Grand Canal Theatre von Daniel Libeskind. Aber oft kann man von den großen Fußgängerzonen nur eine Straße entfernt das alte, mehr originale Dublin finden mit seinen vielen, oft sehr schmalen Backsteinhäusern. In einigen Vierteln wird man auch schnell daran erinnert, dass Irland noch vor nicht allzu langer Zeit ein sehr armes Land war. Gerade diese Gegensätze haben mich begeistert und auch dazu geführt, dass ich mich dort sehr wohl gefühlt habe. Über das Nachtleben in Dublin braucht man nicht viel sagen. Nach nur wenigen Abenden war ich von den irischen Pubs begeistert, in denen man wirklich alle Bevölkerungsschichten trifft. Gewöhnungsbedürftig ist nur die Sperrstunde. Pubs schließen normalerweise um 24 Uhr, Clubs haben bis maximal 3 Uhr geöffnet. Ist man vom öffentlichen Nahverkehr in Karlsruhe verwöhnt, findet man fast das Gegenteil in Dublin. Es gibt zwar viele Busse, ein paar S-Bahn Linien aus der Stadt und zwei Tram Linien, aber diese fahren nur bis etwa 23 Uhr und es gibt keinerlei Semesterticket oder Verbundticket für alle drei Verkehrsmittel. Eine Einzelfahrt ist zwar deutlich billiger als in Karlsruhe, muss man aber täglich Bus oder nachts Taxi fahren, wird es schnell sehr teuer. Eine Alternative ist das Fahrradsystem (<http://www.dublinbikes.ie/>), bei dem man sich an vielen, über den inneren Teil der Stadt verteilten Stationen ein Fahrrad ausleihen kann (Jahresticket 10€, die erste halbe Stunde immer kostenlos). Wohnt man außerhalb dieses Gebiets, kann man sich auch überlegen ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen, was es für etwa 100€ in vielen Fahrradgeschäften gibt. Allerdings muss man damit rechnen, dass diese Fahrräder nicht unbedingt ein Jahr lang durchhalten. Insgesamt wird das Fahrradfahren in Dublin immer beliebter, es gibt aber noch lang nicht so viele Fahrradwege wie in Karlsruhe und so muss man ziemlich auf Autos, Taxis und Busse aufpassen.

Reisen durch Irland

Zum Schluss komme ich noch zu einem weiteren für mich sehr wichtigen Punkt bei meinem Aufenthalt in Irland: dem Reisen. Irland ist eine sehr schöne Insel mit spektakulären Landschaften, vor allem entlang der Küste. So habe ich mit Freunden aus Dublin, aber auch mit einigen Besuchern aus Deutschland viele Trips durch ganz Irland gemacht. Erwähnenswert sind dabei in der Nähe von Dublin die Wicklow Mountains, die Halbinsel Howth, Newrange (jungsteinzeitliches Hügelgrab) und Trim Castle. Zu den schönsten Gegenden und Städten, die ich besucht habe, gehören der Killarney National Park, Dingle Peninsula, the Burren, Connemara, the Giant's Causeway, Belfast und Cork. Mein persönliches Highlight war aber ein Trip per Bus, Wandern und Trampen durch den südlichen Teil von Donegal, dem wohl, was das Wetter und die Landschaft betrifft, wildesten und am abgelegensten County Irlands. Vor allem die Wanderung an der Küste entlang zur Spitze der Slieve League Cliffs, mit 600m Europas höchsten Klippen, war atemberaubend. Man sollte seine Zeit während des Aufenthalts auf jeden Fall dazu nutzen, so viel wie möglich zu reisen und so die vielen verschiedenen Seiten Irlands kennen zu lernen, die man sicherlich nicht alle in Dublin allein finden kann.

Insgesamt habe ich die Zeit in Dublin sehr genossen, viele gute Erfahrungen gesammelt und neue Freunde getroffen. Daher kann ich jedem ein Jahr im Ausland und besonders am Trinity College empfehlen.